

Positionen der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Grundpositionen 2010-2014 für die Bereiche Energie | Umwelt

Vollversammlungsbeschluss – 14. Dezember 2010

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat in verschiedenen Bereichen Grundpositionen als geltende Leitlinien für die Ausschussarbeit festgelegt.

Mit Beschluss vom 14. Dezember 2010 hat die Vollversammlung der IHK Nürnberg für Mittelfranken die „Grundpositionen 2010-2014 für die Bereiche Energie | Umwelt“ verabschiedet.

Im Folgenden finden Sie den beschlossenen Text dieser Grundpositionen.

IHK-Ausschuss „Energie | Umwelt“ – Leitlinien

Mitglieder

- Inhaber, Vorstände, Geschäftsführer oder besonders Bevollmächtigte von IHK-zugehörigen Unternehmen können Mitglied sein.
- Mitglieder werden von der IHK-Vollversammlung berufen. Nachberufungen können einmal jährlich erfolgen.
- Leitende Mitarbeiter von Unternehmen und Institutionen können einmalig oder dauerhaft als Gäste teilnehmen.
- Bei der Mitgliederstruktur des Ausschusses wird auf eine repräsentative Auswahl von Unternehmen im Hinblick auf Branchen, Betriebsgrößen, Regionalverteilung, Betroffenheit und Sachverstand geachtet.
- Mitglieder des IHK-Präsidiums, die Vorsitzenden der IHK-Gremien, die Vorsitzenden und Geschäftsführer der IHK-Ausschüsse sowie der Wirtschaftsjunoren, der IHK-Hauptgeschäftsführer und die Leiter der IHK-Geschäftsbereiche sind zu allen Sitzungen eingeladen. Die Mitglieder des IHK-Ausschusses „Industrie | Forschung | Technologie“ erhalten nachrichtlich die Einladungen des IHK-Ausschusses „Energie | Umwelt“.

Vorsitz:	Robert Späth
Stellvertretung:	Dr. Peter Mörsdorf
Geschäftsführung:	Dr. Ronald Künneth

Ziel | Vision

Wir tragen dazu bei, in Mittelfranken bestmögliche Rahmenbedingungen

- für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Mittelfranken,
- für Wohlstand und Beschäftigung,
- für die Schonung von Umwelt und Ressourcen sowie
- für hohe Lebensqualität

zu erreichen.

Auftrag | Mission

Der gesetzliche Auftrag und die Mitgliedschaft aller gewerblichen Unternehmen verpflichten und legitimieren die IHK-Organisation in besonderer Weise, Position zu beziehen für das Gesamtinteresse der Wirtschaft. Der Ausschuss „Energie und Umwelt“ berät die IHK Nürnberg für Mittelfranken mit dem Ziel der Einflussnahme auf Politik und Verwaltung sowie auf die regionale Entwicklung.

Aufgaben

- Erfahrungsaustausch / Networking der Ausschuss-Mitglieder untereinander
- Gespräche mit Politik, Verwaltung, Verbänden und Forschungseinrichtungen, ggf. verbunden mit Informationsbesuchen
- Kommunikation relevanter Themen innerhalb der IHK und gegenüber Dritten
- Meinungsbildung – ggf. mit Beschlussfassung – zur Unterstützung der IHK in energie- und umweltpolitischen Themen.
- Besuch bei Unternehmen und Organisationen zur Information und Diskussion über energie- und umweltrelevanter Themen

Zusammenarbeit

- Zwei- bis drei Treffen im Jahr – ggf. in Kooperation mit anderen Ausschüssen
- Hohe Präsenz und aktive Mitarbeit wird erwartet
- Offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Ausschuss
- Kurzes Ergebnisprotokoll durch die Geschäftsführung
- Der Ausschuss „Energie und Umwelt“ vertritt auch dann einen Standpunkt, wenn Interessengegensätze aufeinander stoßen. In diesem Fall werden die unterschiedlichen Positionen abwägend und ausgleichend berücksichtigt und der so gefundene Standpunkt öffentlich vertreten.

Inhaltliche Grundsatzpositionen

Nachhaltige Energie- und Umweltpolitik fördern

Das Gesamtinteresse der Wirtschaft entspricht einer Politik, die sich für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unter Beachtung ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Ziele stark macht. Rechtliche Regelungen sollten geeignet, erforderlich und verhältnismäßig sein sowie auf einer sorgfältigen Folgenabschätzung beruhen.

Standortbedingungen verbessern

Nachhaltige Energie- und Umweltpolitik muss optimale Standortbedingungen schaffen. Wichtige Aspekte sind der Abbau unnötiger Vorschriften, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, die Verwaltungsvereinfachung, die Sicherung bzw. Stärkung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur sowie die Förderung von Markt und Wettbewerb.

Selbstverantwortung der Wirtschaft stärken

Die Selbstverantwortung der Unternehmen wird auch im Umweltschutz und bei der Energieeffizienz gefördert. Freiwillige Instrumente auf belastbarer Basis haben Vorrang vor staatlicher Regulierung. Wo immer möglich, ist zur Sicherung der Energieversorgung und zur Lösung von Umweltproblemen auf den Markt zu setzen.

Internationale Harmonisierung anstreben

Bundesdeutsche Alleingänge in der Energie- und Umweltpolitik müssen vermieden werden. Einerseits schwächen sie die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen, andererseits ignorieren sie den globalen Charakter aller wichtigen Umweltthemen. Eine internationale Vorbildfunktion sollte sich auf Kooperationen zwischen Staat und Wirtschaft, beispielsweise in Form von innovativen Projekten, konzentrieren.

Regionale Kernkompetenz „Energie und Umwelt“ stärken

Der Bereich „Energie und Umwelt“ zählt mit rund 1000 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten zu den Kernkompetenzen im Rahmen des gemeinsamen Entwicklungsleitbildes der Metropolregion Nürnberg. Die regionale Wertschöpfung und Infrastruktur in diesen Sektoren ist zu sichern bzw. zu stärken.

Themenschwerpunkte 2010 | 2014

- Energieeffizienz / Klimaschutz
- Energiepreise (z.B. Strom, Gas, Heizöl)
- Erneuerbare Energien / Marktintegration
- Kreislaufwirtschaft | Produktverantwortung
- Mediales Umweltrecht: Luft, Wasser, Lärm, Boden...
- Naturschutz / FFH-Richtlinie
- Netzwerke | Cluster
- Ökosteuern
- Ressourcen | Materialeffizienz
- Stoffverordnung REACH
- Umweltmanagement (EMAS / ISO 14001)
- Umweltpakt Bayern
- Umweltverträgliche Mobilität
- Zulassung / Überwachung von Industrieanlagen